

Makroökonomik

Prof. Dr. Marcus Dittrich & Prof. Dr. Wolfgang Nagl

TH Deggendorf

1. Makroökonomik als Wissenschaft

1.1 Wichtige makroökonomische Kenngrößen

1.2 Ökonomische Modelle

Ökonomische Denkweise

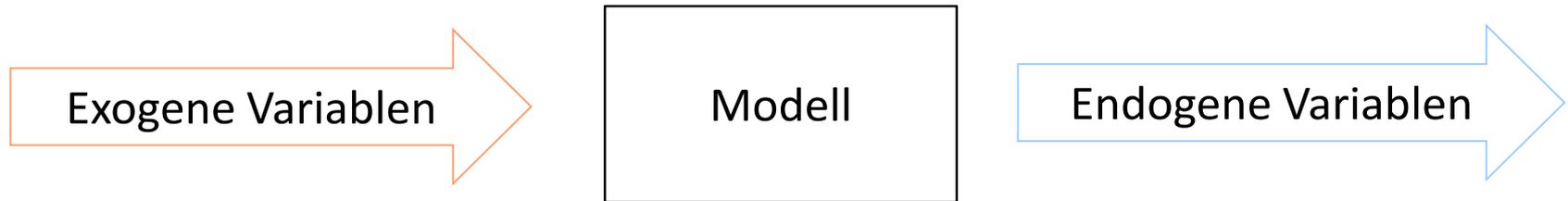
- Ziel von volkswirtschaftlichen Analysen ist es, die ökonomische Realität zu beschreiben (**positive Analyse**) und Vorschläge zur Verbesserung der ökonomischen Situation zu machen (**normative Analyse**).
- Problem: Die Realität ist zu komplex, um alle möglichen Zusammenhänge darzustellen.
- Lösung: Ökonomen entwickeln Modelle, in denen nur Teilbereiche der Realität betrachtet werden. Alle Details, die nicht zur Klärung eines ökonomischen Sachverhalts beitragen, werden weggelassen.

Ökonomische Denkweise

- Vorgehensweise bei der Modellbildung:
 - Ökonomen beobachten das Verhalten von Menschen...,
 - erstellen Hypothesen...
 - und versuchen, diese zu widerlegen.
- Sicheres Wissen hat man nur, wenn eine Hypothese widerlegt wird (Falsifikationismus, Karl Popper); solange Hypothesen nicht widerlegt sind, gelten sie als vorübergehend gültiges Wissen.

Ökonomische Modelle

- Grundstruktur eines Modells:



- Exogene Variablen werden außerhalb des Modells bestimmt und stellen den Input des Modells dar; sie ermöglichen Aussagen über kausale Zusammenhänge.
- Endogene Variablen werden innerhalb des Modells bestimmt und stellen den Output des Modells dar.

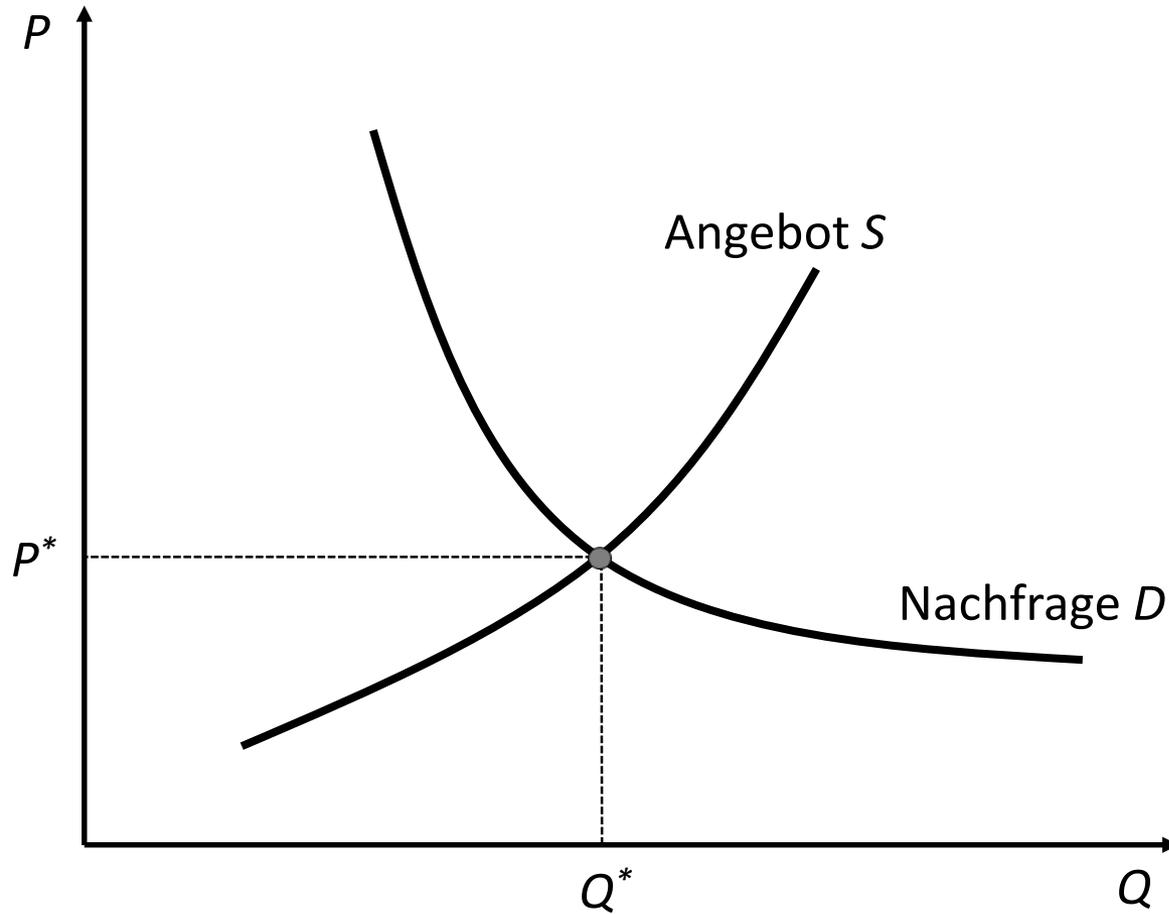
Ökonomische Modelle

Einfaches ökonomisches Modell: Markt für Brot

- Nachfrage nach Brot (Q^D , $D = demand$) hängt vom Brotpreis P und vom Einkommen Y ab: $Q^D = D(P, Y)$.
- Angebot an Brot (Q^S , $S = supply$) hängt vom Brotpreis und vom Mehlpreis M ab: $Q^S = S(P, M)$.
- Die Gleichgewichtsbedingung erlaubt es, den markträumenden Preis zu bestimmen: $Q^D = Q^S \rightarrow Q^*, P^*$.
- Exogene Variablen: Y, M .
- Endogene Variablen: Q^D, Q^S, P .

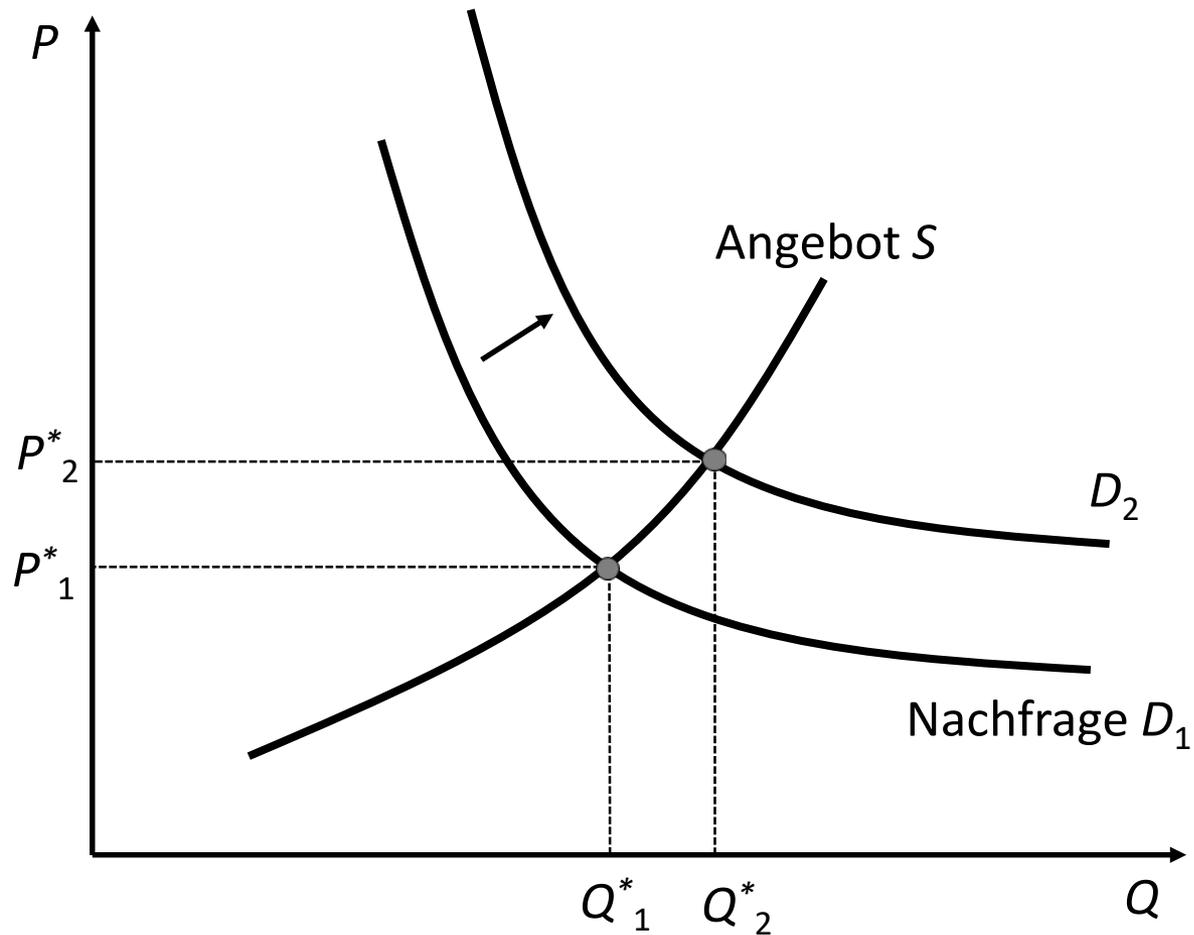
Ökonomische Modelle

- Gleichgewicht am Markt:



Ökonomische Modelle

- Neues Gleichgewicht nach einer Einkommenserhöhung:



Die Bedeutung von Preisstarrheiten

- Bei jedem Modell sollte Folgendes beachtet werden:
 - Was sind die Annahmen des Modells?
 - Was sind die endogenen Variablen, was sind die exogenen Variablen?
 - Was kann das Modell erklären und was nicht?
- Eine der wichtigsten Annahmen in makroökonomischen Modellen zielt darauf ab, ob Preise flexibel sind.
- In unserem Beispiel sind wir implizit von flexiblen Preisen ausgegangen. Diese Annahme scheint aber nicht immer der Realität zu entsprechen.

Die Bedeutung von Preisstarrheiten

- Hohe Preisflexibilität sorgt dafür, dass die Märkte geräumt sind. Beispiele für hohe Preisanpassungsflexibilität: Aktienmarkt, Tankstellen.
- Treten dagegen Preisstarrheiten auf, werden die Märkte nicht geräumt. Beispiele für geringere Preisanpassungsflexibilität: Lebensmittel, Pkw, Zeitungen, Friseur, Kino, Tariflöhne.

Die Bedeutung von Preisstarrheiten

- Über einen langen Zeitraum werden Ungleichgewichte auf vielen Märkten zu Preisanpassungen führen.
 - Beispiel: Was passiert auf dem Markt für Zeitschriften, wenn die Löhne oder die Papierkosten stark steigen?
 - Für langfristige Analysen geht man von Markträumung und flexiblen Preisen aus → Kapitel 3-5.
- Kurzfristig gesehen sind viele Preise inflexibel.
 - Beispiel: Wie reagiert der Wirt Ihres Lieblingsrestaurants, wenn in einem Monat besonders viele Gäste kommen?
 - Für kurzfristige Analysen geht man nicht von Markträumung und von starren Preisen aus → Kapitel 6-8.